



2002 hissten Bürgermeister Franz Xaver Wiesner und der niederländische EU-Abgeordnete Rene v. d. Linden stolz die Europafahne. Heuer gibt es für Sinzing das Europadiplom. Archivfoto: Waeber

# Junge Menschen gefördert und am Haus Europa mitgebaut

Sinzing erhält Europäische Ehrenplakette / Viele Projekte umgesetzt

**SINZING (ldw).** Im November wird der Gemeinde Sinzing beim Europafest die Ehrenplakette des Europarates verliehen. Grundlage der Verleihung sind vielseitige und umfangreiche Tätigkeiten des Vereins für Europäische Kontakte und der Gemeinde.

Nach dem Europadiplom im Jahr 2000 und der Europafahne 2002 kann die Gemeinde mit der Ehrenplakette die zweithöchste Auszeichnung in Empfang nehmen. Die Auszeichnung wird europaweit jährlich an nur acht Gemeinden verliehen. Darüber ist nur der Europapreis. Aber der, meint Vorsitzende Regina Fischer, sei für eine kleine Gemeinde nicht erreichbar. Er wird nur an einen Ort jährlich verliehen. 2007 war dies Nürnberg.

## Jährlicher Schüleraustausch

Emilia Müller, Staatsministerin für Europäische Angelegenheiten, hob jüngst bei einem Besuch in Sinzing die Jugendarbeit hervor. Dazu zählt der jährliche Schüleraustausch mit der ungarischen Partnerstadt Csorna. 2007 war eine Klasse aus Sinzing in Ungarn, 2008 gibt es den Gegenbe-

such, wie es der Kooperationsvertrag zwischen Ex-Rektor Ingmar Denk aus Sinzing und dem früheren Bürgermeister Josef Papp fordert.

Beim Jugendaustausch sind neben Csorna die Französischen Partnergemeinden Les Ancizes/St. Georges und deren spanischer Partner San Mateo e Galego dabei. Die EU verlange, so Fischer, dass bei den Zusammenkünften auch die Partner der Partner eingebunden werden, damit ein wirkliches Haus Europa entstehe. Zur Jugendarbeit zählt aber auch die Praktikantenvermittlung, wobei jungen Studenten drei Wochen bis drei Monate ein Arbeitsplatz vermittelt werde und sie bei Gastfamilien und nicht in Hotels wohnen, um Land und Leute kennen zu lernen. Dazu gibt's Sprachkurse in Französisch und Ungarisch und demnächst auch Spanisch.

Positiv beurteilt Müller auch die Infofahrten nach Berlin und Brüssel, zu denen alle Partnerstädte geladen waren. Nicht zu vergessen die jährlichen Kontakttreffen mit der Gesamtbevölkerung. Die Präsidentin des Vereins hat aber noch zusätzlich eine ganze Palette an Tätigkeiten aus dem Partnerschaftsleben parat. Dazu zählt die Zusammenarbeit der Pfarrgemeinden.

Hier wurden die Ungarn mit einer Spielzeugsammlung überrascht, Krankenhäuser unterstützt und die Schule mit hier ausrangierten PCs ausgestattet. Auch Fortbildung wird groß geschrieben.

Und zu den Voraussetzungen für den Preis gehört auch eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit, zu der besonders Mitteilungen und Informationen der örtlichen Presse zählen.

## Gute Organisation gefragt

All das will natürlich auch organisiert sein. So treffen sich die Komitees mindestens drei mal jährlich zu Arbeitsgesprächen und mehrfach in kleinen Kreisen zur Vorbereitung spezifischer Maßnahmen.

Aus dem großen Kreis der die Partnerschaft pflegenden Mitglieder hebt Fischer besonders ihren Vertreter Hans Ammer, Abteilungsleiter Miklos Nagy für Ungarn und die beiden Jugendbeauftragten Elisabeth Feichtaler und Eleni Knefeli hervor. Unverzichtbar sei die Arbeit von Dr. Dieter Marlenbach, der unter anderem die Anträge für die EU Finanzierung der Maßnahmen bearbeitet. Dazu stand Benno Zierer, Ehrenmitglied des Europarates, mit Rat und Tat zur Seite.